

Ein düsteres Geheimniß.

Roman von Hermine Frankenstein.

78]

(Fortsetzung.)

Wichtigst vorlesen.

„Ich glaube“, sprach Alex ängstlich ruhig, doch laut klopfenden Herzens weiter, „dass Sie es wohl wissen, dass Baron Stillfried des ihm zur Last gelegten Verbrechens unschuldig ist und dass Ihre Zeugnisaussage seinen Namen von aller Sühne befreien könnte, und ich glaube auch, dass Sie den wirklichen Mörder des armen Marquis kennen.“

Die kranke Farbe wich aus des Müllers Gesicht, um einer grünlichen Bläue Platz zu machen. Er starrte das junge Mädchen mit hervorstechenden Augen an und stierte sich schwerfällig gegen das Brüdergelände, als ob er sich kaum auf den Füßen zu erhalten vermöchte.

Zu dieser heftigen Aufregung erklärte Alex eine vollständige Befähigung ihrer Vermuthungen. Sie hatte eine andere Spur gefunden, welche zur Enthüllung des Geheimnisses führen konnte, das ihres Vaters Lebensglück zerstört hatte. Dieser Mann kamte den Mörder des Marquis; er konnte den Namen ihres Vaters rein waschen und ihn in seine Rechte wieder einlesen.

Das Mädchen zitterte und eine plötzliche Schwäche schien sie zu übermannen; sie beherzte sich jedoch müthig. „Baron Stillfried ist todt“, murmelte der Müller, „er ist vor vielen Jahren in der Fremde gestorben, und es niht nichts, jetzt nach so langer Zeit von der traurigen Geschichte zu sprechen. Die Vergangenheit wird nie erforcht werden; es ist Niemand da, der dieser Spur nachforschen wollte.“

Die Prinzessin Viktorine, die geliebte Gattin des armen Barons, hat nie an seine Schuld geglaubt“, erklärte Alex, „und sie würde ihr ganzes Vermögen darum geben, seinen Namen wieder rein herstellen zu können, selbst wenn er todt wäre. Sie wird vielleicht eine neue Untersuchung einleiten.“

Der Müller klammerte sich krampfhaft an das schwache Brüdergelände.

„Und wenn das geschieht, werden Sie aufgefordert werden, Zeugnisaussage abzugeben.“

Berners Entsetzen war nur zu deutlich sichtbar. Er schaute sich ich und furchtsam um und beobachtete dann dem jungen Mädchen, daß er gar nichts wisse, und daß, wenn er als Zeuge aufgerufen werden würde, er gar nichts sagen könne.

„Das bleibt erst noch zu erweisen“, versetzte Alex müthig. „Warum giebt Ihnen der Marquis Ihr Haus und Ihre Mühle pachfrei? Sie sind aus einem armen Gärtnerburden ein reichler Müller geworden. Es sind Gründe hierfür vorhanden, und man wird Sie vielleicht auffordern, diese Gründe anzugeben.“

Der Müller gudte zusammen, antwortete aber nichts. „Wenn Sie so viel dafür bekommen die Wahrheit zu verschweigen“, fuhr das Mädchen in eifrigem Tone fort, „thäten Sie wohl besser, Alles zu bekennen. Glauben Sie

nir, Sie werden die Gerechtigkeit als die beste Politik erkennen. Ich schwebte Ihnen auf dieser Stelle hier, daß der Name des Baron Stillfried rein gesprochen werden muß, wollen Sie mir dazu verhelfen?“

„Der Baron ist todt“, sagte der Müller, doch fast flüsternd, „der gegenwärtige Marquis wird Marquis bleiben, die Dinge müssen weiter gehen wie bisher. Es ist zu spät, irgend etwas zu thun.“

„Es ist niemals zu spät, ein großes Unrecht gut zu machen“, entgegnete Alex, „Sie werden durch eine Aufklärung der Wahrheit nichts verlieren, sondern nur sehr viel gewinnen. Wenn Sie Ihr Haus und Ihre Mühle behalten wollen, so ist der einzige Weg dazu, die ganze Wahrheit zu sagen. So sicher als Sie leben, werden Sie in Kammer und Kuchel gerathen, wenn Sie es nicht thun. Gehen Sie zu Herrn Dalberg, dem Pfarrer, und sagen Sie ihm Alles.“

„Ich weiß nichts, ich weiß nichts“, entgegnete der Müller mürrisch. „Sie haben das Leben meines Kindes gerettet, und ich danke Ihnen dafür, Fräulein. Ich danke Ihnen für Ihre große Güte; ohne Sie wäre es verloren gewesen, und ich gebe zehn Jahre meines Lebens, Sie belohnen zu können; und nur aus Dankbarkeit für Sie habe ich Sie jetzt angeht, als Sie von dem Morde sprachen. Thun jedoch kann ich nichts. Wenn die Prinzessin eine neue Verhandlung einleitet, will ich nichts damit zu thun haben; es giebt kein Geis, das einen Mann zwingen kann, etwas zu sagen, was er nicht weiß.“ Und er schaute Alex trotzig an.

„Nein, das ist wahr. Aber das Geis kann Sie zwingen, zu sagen, wieso Sie das Recht auf die pachfreie Mühle erworben haben“, erwiderte das Mädchen. „Wenn Sie mir für den Dienst, den ich Ihnen heute geleistet habe, wirklich dankbar sind, können Sie mich mehr als belohnen, wenn Sie dem Herrn Pfarrer Dalberg die ganze Wahrheit gestehen. Ich wüßte Sie jetzt Ihrem eigenen Gewissen, aber bedenken Sie nur eines, Herr Berner, daß ein volles Gehändniß Ihnen Gutes thut. Besseres bereiten wird, daß Sie damit mehr gewinnen als verlieren.“

„Das sehe ich nicht ein. Falls man etwas sagen würde, um den Baron zu rechtfertigen, so ist er todt und könnte mich nicht belohnen dafür, daß ich etwas sagte. Der Marquis ist jetzt Herr hier und die Bestimmung ist in seinen Händen. Die Prinzessin Viktorine könnte mich zwar belohnen, aber sie ist im Begriffe, den Marquis zu heirathen, seine Interessen sind die ihren, und es ist also besser wenn sie die Todten ruhen läßt; das ist mein Rath, den ich ihr gebe. Und was Sie betrifft, Fräulein, bei aller Dankbarkeit für Sie, glaube ich, daß Sie besser thäten, sich von Dingen fern zu halten, die Sie nichts angehen, die Sie nicht berühren können. Was die Jury und der Gerichtshof festgesetzt haben, können Sie nicht umstößen. Befolgen Sie meinen Rath und lassen Sie die Sache fallen. Ich sehe wohl, daß Sie irgend ein Interesse dafür haben; aber glauben Sie nicht, daß Sie mehr wissen, als die großen Richter und alle Leute in Groland.“

„Wir wollen die Angelegenheit nicht weiter erörtern“, entgegnete Alex hierauf ernsthaft.

„Sie wissen, wer den Marquis von Heldeberg ermordet hat. Ich glaube nicht, daß Sie im Herzen ein schlechter Mann sind, aber so wahr Sie sind, nach Ihrem Tode auf die ewige Seligkeit hoffen, läßt Sie jetzt Gerechtheit!“

„Sie nickte mit dem Kopfe und ging dann langsam von ihm fort. Sie war in der Nähe des Einganges zum Parke, aber sie schlug den Weg dahin nicht ein.“

Der Müller starrte dem Mädchen nach, verwundert, daß sie sich mehr vom Schlosse entfernte, als sich denselben näherte; aber er rief sie nicht zurück. Alex schritt die schattige Straße weiter und noch immer gab er kein Zeichen; eine Biegung des Weges entzog sie endlich seinen Blicken. Dann fuhr er aus seiner Verstumung auf und murmelte: „Etwas ist los. Der härt es geglaubt, daß nach so vielen Jahren, und wo Baron Stillfried längst todt ist, jene Mordgeschichte wieder an den Tag gezogen würde? Wer ist diese junge Dame? Weiß der Marquis, was sie im Sinne hat? Ich muß sogleich mit ihm darüber sprechen. Wenn ein Sturm broht, muß ich tragen, aus dem Wege zu kommen.“

„Er sah unruhig und ängstlich aus.“

„Ich werde keine Gewisheit für eine Augenweiche aufgeben“, sagte er für sich. „Ich bin kein schlechter Mensch, ich habe ein gutes Herz; aber ich will jetzt in meinen vorgedachten Jahren nicht in Bedrängniß gerathen. Nein, ich will nicht, Baron Stillfried Heldeberg ist todt und hat seine Geben hinterlassen, die Prinzessin Viktorine wurde von ihm geerbt und steht im Besitze, und den gegenwärtigen Marquis zu heirathen. Alles geht gut, und da gewis dieses junge Mädchen sich daran mischen. Der Marquis muß dies augenblicklich erfahren und mir die Mühle völlig verschreiben, ich habe auch die Mittel in der Hand, ihn dazu zu zwingen.“

Aber trotz dieser Ueberzeugung schrie er sehr betrübt in sein Haus zurück und konnte seiner Niedergeschlagenheit nicht Herr werden.

Alex setzte mittlerweile ihren Weg fort gegen das Dorf Heldeberg. Dasselbst angelangt, eilte sie wieder in das Pfarrhaus.

Der Pfarrer schien überrascht, an einem Tage zweimal ihren Besuch zu empfangen, und das Mädchen beehrte sich, ihm ihre neue Entdeckung bezüglich des Müllers mitzutheilen. Herr Dalberg hörte ihr ernst zu und schien ihren Aufschlüssen die größte Wichtigkeit beizulegen.

„Ich will Jakob Berner hinhängen lassen“, erklärte er, als sie geendet hatte. „Sie haben ihn vorrichtig gemacht, Fräulein Freund; aber da er von der ganzen Angelegenheit so aufgeregt ist, verarrt er sich vielleicht in irgend einer Weise. Es ist wahrscheinlich, daß er bei den ersten Anbeutungen einer Verfolgung die Flucht ergreift. Ich muß ihn scharf im Auge behalten, daß er dies nicht thun kann. Ich glaube, daß dies alles ist, was jetzt nothwendig wäre.“

„Er kann nicht verhaftet und gezwungen werden, zu sagen, was er weiß?“ (Fortsetzung folgt.)

Total-Ausverkauf von Kleiderstoffen Hallgasse 5 n. Grifflstraße 29. Ein Originalfass hochfeinsten Silbercaviar Astrachaner Caviar empfangen und empfindlich Wilh. Schubert, Gr. Stein u. Gr. Weichstr. 64.

Papier-Ausstattungen Papier-Waaren bei E. O. Bürger Leipzigerstr. 64. General-Depot der Sächsischen Geschäftsbücher-Fabrik F. W. Kayser, Plauen i. V.

Eiserne Christbaumständer empfindlich in großer Auswahl in billigen Preisen Christian Glaser, Halle a. S., Gr. Klausstraße 24. Feinste Chinesische schwarze u. grüne Thee's letzter Sorte, in Packeten und ausgegogen. Holländischen Cacao, Vanille, Vanillin, sowie sämmtliche Artikel zur Weißnachtsbäckerei empfindlich Adler-Brogerie Halle a. S., A. Steinbach, Königsstraße 18. Klaviermusik abends 1. Feiert., Soloconcert abends und Freitag an. Zu erfragen Altonaerstraße 13, 3. Et. 2. Aufh.

Wegen vollständiger Geschäftsaufgabe Gänzlicher Ausverkauf meines Lagers in Galanterie-, Schmuck- und Lederwaaren zu sehr bedeutend herabgesetzten Preisen. Leipzigerstr. 8788. C. Luckow. Leipzigerstr. 8788 (Rheingold). Ich bitte diesen realen Ausverkauf nicht mit den sogenannten Weihnachts-Ausverkäufen zu verwechseln. Graseweg 18. Ausverkauf von Goldwaaren, Uhren u. Korallen. L. Struckmeyer, Goldarbeiter.



Weizen-Stärke in Säcken à 25 Pfd. bei 10 Pfd. 20 Pfd.
Reis-Stärke in Säcken à 25 Pfd. bei 10 Pfd. 20 Pfd.
Weisse Oberschmal-Seife à Pfd. 20 Pfd.
Wachskern-Seife, beste Qualität, à Pfd. 20 Pfd.
Oranienburger Seife, à Pfd. 25 Pfd.
 Sämtliche Artikel für die Wasche empfohlen

B. Trendel, Drogen-Handlung,
 Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 40.

G. Apel Nachfl.
 Inhaber: Joh. & Carl Hille
 Halle a. S., Gr. Märkerstr. 22.
 halten für

Weihnachtseinkäufe
 bestens empfohlen ihr reich ausgestattetes Lager von
Glas-, Porzellan- u. Steingut-Waaren,
Majolica, Siderolith etc.
 Grosse Auswahl in:
Wein-, Bier-, Liqueur-, Speise- und Kaffee-
services, Bowlen, Blumenvasen,
Blumenschalen, Porzellan- und Terracotta-
Figuren u. s. w.

Als nützlich
Weihnachts-Geschenk
 empfehlen wir
Nähmaschinen, Familien- und gewerblichen Gebrauchs, zu billigen Preisen, mehrjähriger Garantie.
Reparaturen prompt und billig.
A. Pfeifer, Mechaniker, Kl. Sandberg 20, 1. nahe am Markt.

28 Pfennige
 kostet jedes Paket
Weihnachtslichte
 bei
H. A. Scheidelwitz,
 Geißeustraße 67, Gr. Klausstr. 17.
Neu! Neu! Neu!
Christbaumanzünder
 und Auslöcher!
 Wandenbergstraße 2, 3. Et.

Carl Hauptmann Kl. Ulrichstrasse 34
 Halle a. S. (3 Könige)
 Möbel-Fabrik mit Dampfbetrieb. — Kunst- und Luxustischlerei.
 Größtes Lager von fertigen
Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren
 nur eigenen Fabrikats.
 Atelier für decorative Arrangements.
 Zu Weihnachtsgeschenken empfehle ich ganz besonders in grosser Auswahl:
 Nähtische, Luthertische, Servirtische, Sessel, Claviersessel, Notenständer, Toiletten, Spieltische, Candelaber, Schrebtische, Wiener Möbel aller Art, Kindertische, Kinderstühle etc.

Klavier-Musik (Violine, Trompete) zu Taug und Unterhaltung übernimmt bei solider Preisstellung und guter Ausführung **Otto Schulz**, Musiklehrer, Schulplatz 12.
 vom 1. Januar: Mansfelderstraße 21.
 NB. Zum 1. Januar können noch einige Schüler für Violine und Trompete am Unterrichtsbeginn.
Brennholz, fleingehackt, i. Körben, führen, Möhlischerweg 4.
Sauerkohl empfiehlt **R. Mahndorf.**

En gros Die En detail.
Glas-, Porzellan- u. Copfwaaren-Handlung
A. Heidenreich's Nachf.
 27. Große Märkerstraße 27
 (nahe am Markt und Leipzigerstr.)
 empfiehlt einem gebieten und auswärtigen Publikum sein reich sortirtes Lager
zum Weihnachts-Einkauf.

Gute Regen Schirme, garantiert dauerhaftes, gutes Fabrikat.
 Reparaturen jeder Art eruchen empfohlen.
Fritz Behrens, Schirmfabrik, Gr. Steinstr. 69, Geis. Neumärker.

Dresdner Gasmotorenfabrik Moritz Hille
 Filiale
Leipzig, Windmühlenstr. 7.
 1521
 empfiehlt
Gasmotore in stehend und liegend. Construction.
Zwillingsmotore für elektrische Beleuchtung.
 Feinste Refer. ca. 1000 Stück im Betrieb.
 Ansehen erhalten.
Oskar Puls, Halle a. S., Brunnpl. 6.

Zur Aufnahme und Ausfertigung von
Nachlass-Verzeichnissen
 empfiehlt sich
Otto Will, Brüderstr. 11,
 gerichtlich vereideter Taxator.

BRILLEN UND PINCE-NEZ
 empfiehlt
Emil Heynert,
 Mechaniker und Optiker
 an Obere Leipzigerstr.

Sallesche Puppenklinik,
 Special-Puppenhandlung und Reparaturen-Anstalt.
 Leipzigerstraße 29 (am Thurm).
Kopf- und Haarleidenden
 ist das **Schwarzwald'sche Haarwasser**, aromatisches nervenstärkendes Kräuterwasser, angelegentlich zu empfehlen. Laufende von Anerkennungsschreiben bezeugen dessen außerordentliche Wirksamkeit. Das Haarwasser ist à Flacon 1,50 Mk. beim Unterschneiden zu haben.
 Außerdem empfiehlt derselbe zu Weihnachtsgeschenken passend: **Cartonagen, Odeurs** von den billigsten bis zu den feinsten, **Ramen-Gewürzkäme** und **Adern, Kräfte** und **Zaunfämme, Zier- und Tafelbürsten, Jagd- und Handbürsten, Seifen**, etc. sowie alle in dies Fach einschlagenden Artikel.
E. Hennicke, Barbier und Friseur,
 Gr. Klausstr. 40.

Zur Pflege von Mund und Zähnen, zur angenehmen Reinigung, Beseitigung von Mund- und Zahngeschmack, Zahnwehnen, zur Stillung der Zahnwehe (Caries) und um den Mund liebliche Frische zu verbreiten, ist unübertroffen seit 1868 **C. D. Wunderlich's**
aromatische Zahnpasta,
 à 50 Pf. bei **C. Kaiser,** Schmeercstraße 24, **Scheidelwitz,** Geiße 67, **Garl,** Gr. Klausstr. 17, **A. Steinbach,** Schmalgasse 16. [17]

Zu Weihnachten
 bietet mein Geschäft eine große Auswahl eleganter Gegenstände; als wirklich praktische und gezielte Geschenke empfehle:
Starke concentrirte Parfums für Kleider, Toiletten etc. in **Parfümapparät** à 1,00, 1,50, 2,00, 3,00 und 5,00.
 Parfümieren in ca. 200 verschiedenen geschmackvollen Ausstattungen im Preise von 1 Mk. bis 20 Mk.
Rezeptive von Milch oder Leder, gefüllt mit allen für die Toilette erforderlichen Gegenständen, Stück 9 Mk. bis 75 Mk.
Wife, Kleinerer, Stück 1,50 bis 7,50.
Rezeptive aus Leder oder Holz mit silbernen Beschlägen und recht gebogener Fassung, Stück 30 Mk. bis 120 Mk.
 Ferner empfehle meine **Rezeptive** für
Japan- u. Chinawaaren,
 unter denen sich Hunderte nützlicher Geschenke befinden, z. B. **Teedevetter,** à Stück 80 Pf. bis 15 Mk., **Sandspühkasten, Tafelcutuch** und **Schmuckkästen,** à 90 Pf. bis 10 Mk. — **Cabinets** mit eleganten Beschlägen, Stück 3 Mk. bis 15 Mk. — **Ferner** **Wäfen** in allen Größen aus Bronze, **Porzellan,** Stück 1 bis 150 Mk., **Öfen** und **Rezeptive** (Paravents) mit prachtvollen Einlagen, Stück 15 bis 500 Mk.
 Im Lager befinden sich ca. 1000 Stück verschiedener anderer **China- und Japan. Gegenstände.**

Feinste Fleisdi- und Wurstwaaren,
 als: **Teufel, Sardellen, Junger, Cervelat, Mett, Knack, Wiener Wurst** etc., diverse **Braten, gefüllte Kalbsbrust, gek. Vögelbraten** und **Banue, R. Fische,** verschiedene Sorten mit gelatine Schinken, garnierte **Schinken** in lauscher Ausfertigung offerirt
Albert Oring, Schlächtermeister,
 Wilhelmstr. 4.

Stufenstiller.
 Dr. Leonhard's schleimlösende Thüringer Kräuter-Garamellen Kindern und befristigen sofort jeden Husten, sind daher das vorzüglichste Heilmittel bei allen **Brust- und Halsleiden.** Nur echt zu haben in Packeten à 50 u. 25 Pf. bei **Alb. Schuler Nachf.,** Gr. Steinstr. 6. **Geiswaid,** Geiße 17.
Ernst Jentsch, Leipzigerstraße, **Albin Hentze,** Schmeercstraße, **E. Walther,** Gaudaitische Kirche 13. **Felix Sioli,** Geiße 17.

B. Trendel,
 Toiletten-Seifen- und Parfümerie-Fabrik,
 Japan- und Chinawaaren-Handlung.
 Halle a. S.,
 Gr. Ulrichstraße 40.

73,000 Abonnenten können am besten die große Reichhaltigkeit der lesenswerten, billigsten täglich erscheinenden Zeitung in Deutschland,
Berliner Abendpost.
 Abonnement 1 Mk. 25 Pfg. vierteljährlich
 von jeder Postanstalt zu beziehen.
 Anfangs Januar beginnt ein neuer Roman von Leon Hart:
Das Testament.
 Expedition:
 Berlin SW.

Papierausstattungen
 gebogene und größte Auswahl.
Aug. Weddy, Leipzigerstraße 23.

Louis Kaatz, gerichtl. vereid. Taxator und ansserger. vereid. Auktionator
 Alter Markt 5 II,
 hält sich zur schnellsten Ausführung und Anfertigung von **Nachlass-Verzeichnissen**, sowie zur **Abhaltung von Auktionen** mit Berechnung der vorgeschriebenen gesetzlichen **Gebühren** bestens empfohlen.
Auktionslokal Brüderstraße 12.
1 großer Laden
 mit Wohnung in der oberen Leipzigerstraße eventuell sofort zu vermieten. Offerten unter **N. 140** in die Expedition des Generalanzeiger.